

Calwer Wochenblatt

Nr 173. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Preis: 10 Pf. pro Seite für Stadt und Suburbane; außer: 12 Pf. Donnerstag, den 2. November 1905. Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortszuschlag 1 Mk., f. d. sonst. Bezirke 1.10, Bestellgeb. 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Veranstaltung technischer Handwerkerkurse.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, im kommenden Winter folgende Ausbildungs- und Lehrgangskurse für Handwerker in Stuttgart zu veranstalten:

- 1) für Schreiner und verwandte Gewerbe
 - a) in Maschinenbehandlung (Dauer 3—4 Tage)
 - b) im Zeichnen und Färben von Hölzern (Dauer 6 Tage)
 - c) im Rasieren (Dauer 6 Tage)
- 2) für Maler
 - a) im Rasieren (Dauer 12 Tage)
 - b) im Schriftenmalen und Glasvergolden (Dauer 3 Wochen)
- 3) für Installateure, Schlosser u. in elektrischer Installation und zwar
 - a) für Schwachstromanlagen (Dauer 2 Wochen)
 - b) für Starkstromanlagen (Dauer 4 Wochen)
- 4) für Flaschner in Handtreibarbeiten (Dauer 4 Wochen)
- 5) für Sattler in Anfertigung von Fuhrkummeten (Dauer 6 Tage)
- 6) für Tapeziere im Entwerfen und Aufhängen von Stoffdekorationen (Dauer 12 Tage)
- 7) für Schneider im Musterzeichnen und Zuschneiden (Dauer 3 Wochen)
- 8) für Schuhmacher im Musterzeichnen (Dauer 12 Tage)
- 9) für Wagner im Kastenbau (Dauer 4 Wochen).

Außerdem werden noch Meisterkurse an der Lehr- und Versuchswerkstätte der K. Kunstgewerbeschule abgehalten, hinsichtlich deren auf die besonderen Bekanntmachungen verwiesen wird.

Die Kurse für Maler im Schriftenmalen und Glasvergolden, für Wagner im Kastenbau und ein Kurs in Installation elektrischer Starkstromanlagen sollen noch vor Weihnachten abgehalten werden;

Ihre Veranstaltung ist schon früher unter Festsetzung der Anmeldefrist auf 1. November ds. Js. bekannt gemacht worden (vergl. Gewerbeblatt Nr. 39, 40 und 42). Die übrigen Kurse werden in der Zeit von Anfang Januar bis Ende März 1906 abgehalten werden und die Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Kursen sind bis spätestens 1. Dezbr. ds. Js. durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen und wo solche nicht bestehen, durch Vermittlung der Ortsbehörden bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Der Kurs, für welchen die Anmeldung erfolgt, Namen, Wohnort, Beruf, Berufsstellung (ob selbstständig oder Geselle) und Alter des Angemeldeten. Die Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen und die Ortsbehörden werden ersucht, bei Vorlage der Anmeldungen sich hinsichtlich jedes Angemeldeten darüber zu äußern, ob er nach seinen Fähigkeiten und nach seiner Ausbildung in der Lage ist, an dem Kurs mit ausreichendem Erfolg sich zu beteiligen.

Zu den Kursen werden selbständige Handwerker und Handwerksgehilfen, in erster Linie solche, welche sich selbstständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Minderbemittelten Teilnehmern kann aus den Mitteln der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel auf Ansuchen Ersatz der Reisekosten gewährt werden und im Falle nachgewiesener größerer Bedürftigkeit kann außerdem bei Kurzen von mehr als städtischer Dauer auswärtigen Teilnehmern auf Ansuchen auch ein Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gewährt werden. Unterstützungsanträge sind gleich bei der Anmeldung einzureichen; später einkommende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden. Falls die Angemeldeten um eine Unterstützung nachsuchen, wollen sich die Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen bzw. die Ortsbehörden auch über die Bedürftigkeit der Besuchsteller unter Angabe ihrer Vermögens-

und Familienverhältnisse äußern. Die Teilnahme an einem Kurs in Maschinenbehandlung ist solchen Handwerkern, welche Holzbearbeitungsmaschinen anschaffen wollen oder angeschafft haben, nicht bloß mit Rücksicht auf eine vorteilhafte Behandlung und Ausnützung ihrer Maschinen, sondern auch im Interesse der Unfallverhütung dringend zu empfehlen; in den Maschinenkursen wird besonderer Wert auch auf die Unterweisung der Teilnehmer über den Schutz gegen Unfälle bei der Bedienung der Maschinen gelegt.

Stuttgart, 19. Oktober 1905.

W o s t h a f.

Tagesneuigkeiten.

e. Calw, 30. Okt. (Gewerbevereins-Generalsammlung. — Fortsetzung.) Herr Handwerkskammersekretär Dietrich hielt hierauf einen Vortrag über „die Feinde des Handwerks“, welches Thema der Anschlag selbst ausgelesen habe. Als Feinde des Handwerkers werden bezeichnet der Hausierhandel, welcher allerdings fast überall überflüssig sei, da auch der Kleinhandwerker einen Laden führe, so treffe ihn die Konkurrenz mehr als Händler, denn als Handwerker. Auch die großen und kleinen Warenhäuser und Versandgeschäfte bringen ihm nur denselben Nachteil, während sie aber oft auch die Abnehmer seiner Fabrikate sind. Als größter Feind des Handwerks werde vielfach fälschlich das Großkapital und die Großindustrie angesehen. Diese haben allerdings eine gänzliche Umwandlung des geschäftlichen Lebens veranlaßt, bei der das Handwerk zu kurz kam; die Arbeiten, die solche fertigen, können niemals Handwerksarbeiten werden (Verkehrsmittel, Maschinen). Im Gegenteil habe die Großindustrie den Handwerkern ganz neue Gewerbe eröffnet (Installation). Wo die Großindustrie blüht, blühe gewöhnlich auch das Kleinhandwerk. Auch der Vorwurf, durch die

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Ein schwer anlagender Blick des Alten antwortete ihr auf diese Frage. Und dieser Blick haftete so lange auf ihrem Antlitz, daß sie dasselbe erzitternd abwandte.

„Wer es mir gab, fragst du? Danke dem Himmel, daß er es nur mir gegeben! Und da er es mir gab, stehe ich abermals vor dir, um dich zu warnen... Afrika,“ rief er, indem er mit wachsender Stimme, mit weit geöffneten Augen den Arm erhob, „man führte mich nicht ohne Absicht hierher! Hüte dich, daß du dich nicht vor anderen zu verantworten hast, wofür du mich nicht als Richter anerkennen willst!“

„Als Richter! ... Sie?“ Afrika wandte sich trotzig zurück. „Wer will mich richten, und welche Schuld trage ich vor Ihnen?“

„Du warst schuldig bereits, als du, fast noch ein Kind, dein Elternhaus verließest!“ rief der Alte mit vor innerer Bewegung fast erstickter Stimme.

„Mein Elternhaus!“ versetzte sie spottend. „War es meine Schuld, wenn mein Vater, schwach für die Verschwendungssucht seiner Gattin, sein Vermögen durch sie vergeuden ließ, während man mich auf dem Gutshofe zurückließ, auf dem ich wie eine Wilde heranwuchs; als eines Tages, während meine Eltern in der Residenz ihren Zerstreutungen nachgingen, der Gerichtsvollzieher erschien, alles unter Siegel legte und mir nur eine Streu als Lager vergönnte? War es ein Verbrechen, wenn ich meines Vaters barmherzigen Vorschlag ablehnte, mir ein Obdach bei guten Leuten verschaffen zu wollen, bis es ihm gelang, seine Verhältnisse zu ordnen, wenn ich, bemitleidet, verspottet von den Knechten des Hofes,

in die Welt hineinließ? War's meine Schuld,“ rief sie mit gehobener Stimme, „wenn ich in der Reitertruppe, die mich dann aufnahm, mir sagen lassen mußte, daß auch meine Mutter derselben einst angehört habe, ehe sie den reichen Gutbesitzer heiratete?“

Schweigend mit gesenktem Blick stand der Alte da.

„Man prophezeite mir in der Truppe eine glänzende Zukunft; war's da ein Verbrechen, wenn ich die Aufforderung meines Vaters zurückwies, zu ihm zu kommen, nachdem meine Mutter, sich der Armut schämend, ein schnelles und trauriges Ende gesucht hatte? Eine kleine, unantastbare Rente, die ihm geblieben war, sollte für uns beide ausreichen, für mich, die nur von Abenteuern, Gold und Triumpfen träumte! Er hoffte, mir ein besseres Los bereiten zu können, so schrieb er, bereuend, was geschehen war, ich aber zog es vor, mir mein Los selber zu bereiten! ... Ist dies etwa ein Geheimnis, mit dem Sie mir drohten? Ich will es aller Welt erzählen, sie mag es wissen!“

Der Alte schüttelte traurig den Kopf.

„Rein, das ist es leider nicht!“ murmelte er. „Ich suchte dich schon in Wien, um dich vor eben dem Lose zu warnen, das du, den Ratschlägen einer Verworfenen lauschend, dir selbst bereitet hast, und du wagst es, mir diese Stirn zu zeigen?“ Er trat näher zu ihr. Schwankend, aber sich aufrecht haltend und wieder die Hand erhebend, rief er, als sie vor ihm zurückwich: „Wo ist dein Gatte? Wo ist sein Kind aus erster Ehe? Du weißt, ich sah es, als ich euch ein verlassenem unglücklichen Mann, aufsuchte; ich lernte es lieben, weil es ein Engel war; du aber hastest es!“

„Ja, ich tat es! Wie mich meine schöne, gefallsüchtige Mutter einst gehaßt, die sich einer sechzehnjährigen Tochter schämte! Dies Gefühl war ein Vermächtnis von ihr!“ unterbrach sie ihn heftig mit aufgeworfener Stirn.



Industrie werden dem Handwerk die Lehrlinge entzogen sei nicht stichhaltig; hierüber könne sich eher der Landwirt beklagen. Ueberhaupt sei die Zahl der Handwerkslehrlinge in den letzten Jahren gestiegen. Auch über die Wirtschaft- und sozialpolitische Gesetzgebung klagte der Handwerksmann ungerechtfertigt. Der Versicherungszwang nehme dem Handwerksmann große Last ab; er sorge nicht bloß für den Handwerksgehilfen sondern auch für den Meister, dem es freibleibe, auch der Versicherung beizutreten. Gefährlicher als diese äußeren Feinde seien die innern, die dem Handwerkerstande selber anhaften, wie Mangel an „Bildungshunger“, Unpünktlichkeit in der Lieferung der Arbeit, Mangel an richtiger Kalkulation, Ungezogenheit, Selbstüberhebung, Mißtrauen gegen seine Kollegen u. s. w. Mit einer Mahnung, die Handwerker möchten sich fest zusammenschließen und voreerst gegen diese innern Feinde kämpfen, dann würden die äußeren von selbst fallen, schloß der Redner seine Ausführungen. Der Vorsitzende dankte beiden Rednern für ihre Vorträge. Aus der Mitte der Versammlung wurden als weitere Feinde des Handwerks genannt: die Mißgunst und Unrechlichkeit der Geschäftskollegen, der Mangel an einem Gesetz über das Submissionswesen und die Saumlässigkeit der Architekten, sowie die Unkenntnis der Gesetze (Verjährungsfrist). Ueber letztern Punkt gab Hr. Stadtschultheiß Conz eine kurze Belehrung und wies auf die diesbezüglichen, stets wiederkehrenden Notizen im Gewerbeblatt hin. Nachdem der Gaukasser Hr. Uhrmacher Zahn den kurzen Kassenbericht verlesen, wurde Neuenbürg als nächstes Gauort gewählt und der dortige Gewerbevorstand Sollmer zum Gauvorstand erklärt. Hr. Oberlehrer Köbele aus Nagold stellte im Namen des dortigen Gewerbevereins den Antrag, bei künftigen Wanderversammlungen möchte nun mehr ein längerer Vortrag gehalten, damit auch noch Zeit für die Debatte übrig bleibe, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Nachdem derselbe Redner dem Gauvorstand Hrn. Schlatterer für seine Vereinstätigkeit und insbesondere für die freundliche Leitung der Gauversammlung gedankt, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Calw, 1. Nov. Wie man uns mitteilt, wird am Donnerstag, 9. Nov., Pfarrer Mahner aus Warburg in Steiermark, abends 8 Uhr, im Vereinshaus über die evangel. Bewegung in Steiermark sprechen. Der Redner, der bei der Landesversammlung des Evang. Bundes in Neuenbürg ungemein interessant und packend sprach, ist schon seit 5 Jahren an der Arbeit in Steiermark. Was er zu bieten hat, dürfte viele Kreise interessieren.

Calw, 1. Nov. Die zwischen dem Albverein und dem Schwarzwaldverein bestehenden Differenzen haben leider zu keinem Ausgleich, sondern zum offenen Bruch geführt. Das Streitobjekt bildet die Wegmarkierung zwischen Schweningen und Tutlingen; dieses Gebiet gehört zum Schwäbischen Albverein. Der Schwarzwaldverein hat seinen Höhenweg von Pforzheim bis Schaffhausen durch das genannte Gebiet geführt und auch bezeichnet, was zu Gegenvorstellungen von Seiten des Albvereins Anlaß gab. Beide Vereine führen für ihre Stellung in dieser Angelegenheit triftige Gründe ins Feld. Auf der am Sonntag in Blochingen stattgefundenen Herbstversammlung

des Albvereins wurde nun bezüglich des Vorgehens des württ. Schwarzwaldvereins in dem Gebiet des Schwäbischen Albvereins folgende Resolution angenommen: Da der württ. Schwarzwaldverein auf die vor mehreren Monaten in den Blättern des Schwäbischen Albvereins erfolgte Veröffentlichung keinerlei entgegenkommende Schritte getan hat, um den durch sein Vorgehen herbeigeführten Zwist zu beseitigen, beschließt die heutige Mitgliederversammlung des Schwäb. Albvereins einstimmig, jeden Vereinsverkehr mit dem württemb. Schwarzwaldverein bis auf weiteres abzubreaken.

Calw, 1. Nov. Die Weihnachtsfeierstage und das Neujahr bringen in diesem Jahr eine reiche Zahl von Feiertagen. Es sollen nämlich der erste Weihnachtstage und das Neujahr auf einen Montag; wir haben also vom 24.—27. Dezember, demnach 4 Tage nacheinander Feiertage. Innerhalb zweier Wochen liegen 5 Feiertage einschließlich der Sonntage.

Calw, 1. Nov. Der gestern beim Wölfesbrunnen erschossen aufgefundenen junge Mann ist der 24. Jahre alte Schreinergehilfe Karl Leonhardt von hier. Bis vor kurzem stand derselbe in Stuttgart in Arbeit und seit wenigen Tagen hielt er sich bei seiner Mutter in Calw auf. Als Grund der Tat darf wohl Lebensüberdruß angenommen werden.

Neuweiler, 29. Okt. Morgen verläßt uns nach langjähriger treuer Wirksamkeit Herr Schullehrer Pfrommer, um nach seinem künftigen Wirkungskreis Sindelfingen überzusiedeln. Am Freitag Abend brachten ihm seine Schüler aus Dankbarkeit ein Gländchen. Am Samstag Abend versammelte sich dann die Gemeinde im Lamm, um dem allverehrten Lehrer noch eine Abschiedsfeier zu veranstalten. Zuerst nahm der Disziplinäre das Wort und hob die Verdienste des Scheidenden hervor, die er sich auf verschiedenen Gebieten (als Lehrer, Organist und Mitglied des Kirchengemeinderats wie auch als Vorstand beim Aufsichtsrat der Darlehenskasse) bei der Gemeinde erworben. Mit Bedauern über den bevorstehenden Verlust des hier allseits beliebten Lehrers und dem Wunsch, daß es ihm in Sindelfingen gut gefallen und wohl ergehen möge, versicherte er ihm der unwandelbaren Anhänglichkeit seiner Gemeinde. Als zweiter Redner erhob sich der Vorstand des Militärvereins, Hr. Kaufmann W a h r, um dem Scheidenden für seine treue Teilnahme am Vereinsleben zu danken; seine Rede klang in ein kräftig aufgenommenes Hoch aus. Schließlich gerührte dankte der also Geseherte für die vielen ihm gewordenen Aufmerksamkeiten und versicherte die Gemeindeglieder seiner, wie seiner Familie unwandelbaren Anhänglichkeit an den Ort, wo er seinen Hausstand gegründet und an Freuden und Leiden der Bewohner stets Anteil genommen habe. Er bat zum Schluß alle Anwesenden die Schule in ihrer so überaus wichtigen Arbeit für das Volkswohl durch verständnisvolle Mitarbeit kräftig zu unterstützen. Später gab er noch einen hochinteressanten Bericht über die Entwicklung der von ihm gegründeten Schulsparskasse, die seit ihrem Bestehen etwa 10000 M umgekehrt hat. Dann trug noch Hr. Lammwirt Burkhard

zu des Scheidenden Ehren ein Gedicht vor, in dem seine Verdienste nach Gebühr hervorgehoben waren. Besonders noch verschönert wurde der Abend durch musikalische Darbietungen, worin der Gesangverein und der Chor der hiesigen Tempelergemeinde mit einander wetteiferten. Die wohlgelungene Feier wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Leonberg, 30. Okt. Unter den diesjährigen Neubauten nimmt wohl die erste Stelle ein der Bau der neuen W. Stohrer'schen Maschinenfabrik; mässig, und doch die landschaftliche Umgebung nicht störend, erhebt er sich mit seinem wichtigen, hübschen Turmaustrag an der dem Bahnhof zunächst Epke auf der Anhöhe in unmittelbarer Nähe der Bahnhofgüterstelle. Wann der Betrieb aus der alten, im engen Glemstal gelegenen Fabrik verlegt werden kann, ist noch nicht bestimmt. Einen weiteren Schritt in der Bebauung unserer Bahnhofsgegend wird die, wie es heißt, von Fabrikant Schmalzried geplante Erbauung einer Villa in der Nähe des neuen Bezirkskommandos bilden.

Stuttgart, 31. Okt. Gestern nachmittag hängten sich auf dem Güterbahnhof ein Anstappler und ein Hilfswärter an eine Rangiermaschine. Beim Ueberfahren einer Stellweiche wurden beide vom Wechsebel erfasst und abgeworfen. Der eine erlitt einen Rippenbruch und wurde ins Katharinen-Hospital verbracht. Der andere, der eine Bauchquetschung erlitt, wurde in seine Wohnung überführt.

Neutlingen, 31. Okt. Das Kind des Bäckers Riech in der Löttingerstraße ist an den Folgen der Rauchvergiftung gestorben. Die Wirtin hatte ein Weisfisch zu nahe am Ofen aufgehängt. Dasselbe geriet in Brand, und als es bemerkt wurde, war das Zimmer ganz von Rauch gefüllt.

Eslingen, 31. Okt. Am vergangenen Samstag fiel eine hiesige Frau einem Betrüger dadurch zum Opfer, daß sie einem Mann von ungefähr 28—30 Jahren 30 M und verschiedene Dankschreiben, welche der Betrüger angeblich im Auftrage des Gemannes der Frau abholte. Vom Täter fehlt jede Spur. — Gestern nachmittag wurde im Hauptladen des hiesigen Consumvereins eingebrochen und dabei ca. 160 M gestohlen.

Blochingen, 31. Okt. Gestern nachmittag kam It. „Ehl. Zeitung“ ein Mann von Hattenhofen M. Göppingen zu einem hiesigen Arzte, um sich von demselben untersuchen zu lassen. Als er wieder auf dem Wege zum Bahnhof war, fiel er ganz in der Nähe desselben plötzlich zu Boden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Mannes konstatieren.

Oberndorf, 31. Okt. Am letzten Sonntag beschäftigten hier viele Fremde die Gedanken für Schöffel's Mutter. — Zur Aussprache über die Lage des Buchdruckererwerbes hatte sich am letzten Sonntag hier der Bezirksverein Neutlingen des deutschen Buchdruckervereins zu einer Bezirksversammlung vereinigt. Es wurde zu einem gemeinschaftlichen Accidenz-Druckpreis Tarif Stellung genommen und diese Frage einer allgemeinen Förderung empfohlen. Der unklarer Konkurrenz seitens der Buchbinder- und Schriftgießereien soll entgegengetreten werden. Die Postverwaltung soll in einer Eingabe um bessere Berücksichtigung der

„Ein Vermächtnis wagst du es zu nennen? Ich sah, daß du Böses mit dem Kinde vorhattest! Ich sagte euch Lebewohl, blieb aber heimlich in deiner Nähe und beobachte, wie, als dein Gatte dich für einige Tage allein gelassen hatte, jenes schleimende, heimtückische Weib, deine Vertraute, die du selbst noch bei dir behieldest, das Kind einer armen Auswandererfamilie übergab, die es gegen eine beträchtliche Summe mit nach Amerika nehmen sollte. Das arme Geschöpf folgte den Leuten gerne, denn es hatte nie einen freundlichen Blick von dir gesehen. Es war die rechtmäßige Erbin deines Gatten, aber es fand deinen habgierigen Plänen im Wege; deshalb gabst du es heimlich fort in die Hände der fremden Leute; ich aber bemächtigte mich seiner. Um es vor dir zu retten, verschwand ich mit ihm; du solltest es erst wieder sehen, wenn es selbst vor seinen Vater treten und seine Rechte fordern könne. Mein Unglück wollte, daß du es dennoch erspähest und es mir stahlst durch gedungene Hände! . . . Ich aber stehe jetzt vor dir und frage: Wo hast du das Kind?“

Afra erzitterte innerlich. Die so ungestüm herausgerissene Frage erschütterte ihre Hallung, aber sie sagte sich.

„Hatte ich, die Mutter, kein Recht über das Mädchen?“ rief sie aus.

„Nicht zu seinem Verderben! Aber dein Werk ist durch Gottes Hand nicht gelungen! Das Kind ist wieder gefunden; es ist hier!“ rief er mit bewegter Stimme. „Gott hat es vor dir gerettet! Zu ihr hoffte ich eben geführt zu werden, zu ihr, die ich so lange vergeblich gesucht hatte!“

„Warum fragen Sie mich also!“ spottete Afro, innerlich doch erschüttert.

Der Alte raffte sich zusammen, er tat noch einen Schritt vorwärts und starrte ihr ins Antlitz.

„Und wo hast du deinen Gatten?“ rief er drohend. „Rede, was ward aus ihm?“

Afra's Gesichtseroen zuckten; sie wandte sich ab. „Wer hat das Recht, mich danach zu fragen?“ rief sie abweisend. „Er kränkelte fortwährend und starb, mich als Witwe zurücklassend.“

Noch einen Schritt trat jetzt der Alte vor. Kühn und ungestüm, sich zu ihr beugend, rief er mit halber Stimme: Er starb an schleimendem Gift, das man ihm eingesüßt hatte! Du hastest auch ihn, wie du das Kind hastest! Du wolltest beider ledig sein!“ Drohend erhob er abermals den Arm gegen sie.

„Eine Lüge! Gott ist mein Zeuge! Ich tat ihm kein Leid!“ Afro's Antlitz war leichenblau, aber hoch und feierlich aufgerichtet sprach sie diese Worte.

„Lüge nicht noch mehr Sünde auf dich, indem du den Namen Gottes auf deine Zunge nimmst!“ rief er, ihren Arm ergreifend. „Ich selber mußte, geführt durch seine unsichtbare Hand, der Zeuge seines Todes werden! Gott selbst mußte bei dem Verhängten, den du gedungen, mir das Kind zu entfernen, den Gedanken eingeben, mich, der, wie du damals erforscht hattest, in untergeordneter Stellung mein Brot verdiente, um zugleich für das arme Mädchen zu sorgen — Gott selbst, sage ich, mußte jenem Entführer den Gedanken eingeben, gerade mich mit der Nachricht an seine Auftraggeberin zu senden, daß alles vorbereitet sei! Höre genau, was ich dir sage,“ fuhr er fort, ihren Arm schüttelnd. „Abnunglos betrat ich die Wohnung, die er mir angedeutet; die Türe war verschlossen, die Glocke abgestellt. Niemand empfing mich in den dunklen Vorräumen.“

Afra streckte erschreckt und mit einer wilden Geberde den andern Arm gegen ihn aus, ihr Mund öffnete sich, um ihm Schweigen zu gebieten, ihre Augen weit geöffnet, starrten ihm entsezt entgegen.

„Rein, höre mich! Höre mich zu Ende, denn Gottes Stimme selbst ist es, die aus mir redet!“ rief er feierlich mit krampfhaft gespanntem Antlitz, während sie sich losgemacht hatte und vor ihm zurückwich. (Fortsetzung folgt.)



Extrablätter hin sichtlich der Gelähren gebeten werden. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen besichtigten die auswärtigen Buchdruckermeister die Räume des Schwarzwälder Botes.

Pforzheim, 31. Okt. Gestern nachmitt. 4 Uhr fanden Vorübergehende auf einer Sitzbank an der Hohenfelderstraße scheid einen 82 Jahre alten ziemlich gut gekleideten Herrn mit blutenden Wunden an der rechten Schläfe. Neben ihm lag ein neuer Revolver. Der Mann, der trotz seiner vier Schußwunden bei Bewußtsein war, erklärte, daß er sich aus Leberüberdruß töten wollte, und bedauerte, nicht zum Ziel gekommen zu sein, da er statt Angelpatronen nur Schrapnellpatronen erhalten hatte. Er wurde nach dem Krankenhaus überführt.

Berlin, 31. Okt. In Deutsch-Ostafrika hat sich unter den Negern, die am Südrand des Viktorie-Sees wohnen, ein neuer Aufstand erhoben. Der Gouverneur Graf Edögen telegraphiert unterm 30. 10., aus Ruanda komme die Meldung, daß ein Einschießen gegen den Sultan Makongola zwei Stunden von Ruanda notwendig geworden sei. Die ausgesandte Abteilung bestehend aus 12 Europäern und 24 Askaris stieß auf Widerstand, wobei der Feind 25 Tote hatte. Der Sultan soll auf der Flucht ertrunken sein.

Kiel, 31. Okt. Es bestätigt sich, daß der kleine Kreuzer „Lübeck“ gestern Mittag 1 1/2 Uhr mit Dreizehn nach dem Osten und nicht zur allwöchentlichen Probefahrt in See gegangen war. Auf der Höhe von Böhl erhielt er Gegenordre und kehrte zurück. Abends 8 Uhr aber erging erneut der Befehl zum Auslaufen nach Petersburg. Alle an Land befindlichen Offiziere wurden durch Expressboten auf das Schiff beordert. Um 10 Uhr 5 Min. ging die „Lübeck“ neuerdings in See. Die Torpedoboote der 3. Division folgten heute.

St. Petersburg, 30. Okt. Die Zarenkundgebung. Die heute abend veröffentlichte kaiserliche Kundgebung hat folgenden Wortlaut:

Wir Nikolaus II. von Gottes Gnaden und Selbstherrscher aller Reußen, Zar von Polen, Großfürst von Finnland etc., erklären allen unseren treuen Untertanen, daß die Wirren und die Erregung in unseren Hauptstädten und zahlreichen anderen Orten unseres Reiches unser

Herz mit großer und schmerzlicher Trauer erfüllen. Das Glück des russischen Herrschers ist unlöslich verknüpft mit dem Glück des Volkes, und der Schmerz des Volkes ist der Schmerz des Herrschers. Aus den gegenwärtigen Unruhen kann eine tiefe nationale Zerrüttung und eine Bedrohung für die Unverletzlichkeit und die Einheit unseres Reiches entstehen. Die hohe, durch unseren Herrscherberuf auferlegte Pflicht besteht uns, uns mit allen unseren Sinnen und mit unserer ganzen Kraft zu bemühen, um das Aufhören der für den Staat so gefährlichen Wirren zu beschleunigen. Nachdem wir den in Betracht kommenden Behörden befohlen haben, Maßregeln zu treffen, um die unmittelbaren Kundgebungen der Unordnung, der Ausschreitung und der Gewalttätigkeit abzustellen, damit friedliche Leute, die nur das Bestreben haben, ruhig ihre Pflicht zu tun, geschützt werden, haben wir es für unentbehrlich erkannt, um mit Erfolg die auf Beruhigung des öffentlichen Lebens abzuleitenden allgemeinen Maßnahmen zu veranlassen, die Aktionen der obersten Regierung zu vereinheitlichen. Wir legen der Regierung die Pflicht auf, wie folgt unseren unbegrenzten Willen zu erfüllen: 1) Der Bevölkerung die unerschütterlichen Grundlagen der bürgerlichen Freiheit zu verleihen, die gegründet ist auf die wirkliche Unverletzlichkeit der Person und auf die Freiheit des Gewissens, der Rede, der Versammlungen und der Vereinigungen, 2) ohne die früher angeordneten Wahlen für die Staatsduma aufzuheben, zur Teilnahme an der Duma in dem Maße, als es die Kürze der bis zur Einberufung der Duma noch ablaufenden Zeit gestattet, die Klassen der Bevölkerung zu berufen, die jetzt des Wahlrechts völlig entbehren, wobei jedoch die Weiterentwicklung des Grundgesetzes des allgemeinen Wahlrechts der neuerdings gegründeten gesetzgebenden Duma überlassen wird, und 3) als unerschütterliche Regel aufzustellen, daß kein Gesetz in Kraft treten kann ohne Genehmigung der Staatsduma, und daß den Gewählten des Volkes die Möglichkeit der wirklichen Teilnahme an der Ueberwachung der Geschäfte der Handlungen der von uns ernannten Behörden gewährleistet wird. Wir lassen einen Ruf ergehen an alle treuen Edle Rußlands, sich ihrer Pflicht gegen das Vaterland zu erinnern, und bei der Beendigung der Wirren

und Widerwärtigkeiten zu helfen und gemeinsam mit uns alle ihre Kräfte an die Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens auf einen unerschütterlichen Boden zu setzen. Gegeben zu Peterhof, 17./30. Oktober, im 11. Jahre unserer Regierung. Sez. Nikolaus.

St. Petersburg, 31. Okt. Das Manifest des Kaisers ist den Vertretern der revolutionären Bewegung höchst unangelegen gekommen, dagegen hat es unter den Arbeitern den denkbar günstigsten Eindruck gemacht. Im Laufe des heutigen Tages wird die Arbeit in sämtlichen Betrieben wieder aufgenommen werden, ebenso beabsichtigen die Eisenbahnbediensteten ihren Dienst wieder anzutreten.

Warschau, 31. Okt. Die Nachricht von der Zarenkundgebung hat einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Das Extrablatt des „Kurjer Warszawski“ war bald vergriffen. In den Restaurants umarmten sich die Menschen. Die Militärpatrouillen wurden sofort zurückgezogen.

Odessa, 31. Okt. Das Zaren-Manifest hat hier einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Die Arbeiter kehren zur Arbeit zurück und die Bahnen nehmen den Dienst wieder auf.

Wien, 31. Okt. Die gesamte hiesige Presse bezeichnet das Verfassungs-Manifest des Zaren als eine vollkommen echte und aufrichtige Konstitution, die der Zar seinem Volke gegeben hat. Das „Neue Wiener Abendblatt“ schreibt: Trist alles das, was das Manifest gewährt, in Erscheinung, kann hat Rußland mit einem Schritt das höchste Niveau eines liberalen Staatswesens erreicht. Nach den verhängnisvollen Halbheiten, die das Reich erschütterte, ist es eine große imponierende Tat, die Respekt einflößt und gute Früchte sowohl für Rußland als auch für die ganze Welt tragen wird.

London, 31. Okt. Der Petersburger Berichterstatter des Morning Leader telegraphiert, die revolutionären Führer hätten bereits erklärt, daß sie mit dem kaiserlichen Manifest unzufrieden seien. Sie bezeichneten den Zaren für regierungsunfähig und verlangten seine Absetzung. Sie wollen auch nicht eher ruhen, als bis der Zar das Land für immer verläßt. Die Führer der revolutionären Partei erklären ferner, daß sie die Errichtung einer Republik als den einzigen Ausweg aus den jetzigen Wirren betrachten.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, wurde heute eingetragen:

- 1) bei der Vereinsbuchhandlung Calw und Stuttgart, Sitz in Calw mit Zweigniederlassung in Stuttgart:
An Stelle des zurückgetretenen Vorstands Johannes Hesse ist in der Vereinsversammlung vom 25. April 1905 zum Vorstand des Verlagsvereins mit Wirkung vom 1. Juli 1905 ab gewählt worden: Leonhardt Johannes Frohnmeyer, Missionar in Calw;
- 2) bei der Firma W. Spörr u. Co., Hirsau:
Die Gesellschaft hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen.

Den 25. Oktober 1905.

Stv. Amtsrichter
Bähler.

K. Forstamt Liebenzell. Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 7. November, vorm. 9 Uhr, im Adler in Liebenzell aus den Staatswaldungen Harbberg, Mühlberg, Frauenwald, Breitader, Wald, Steinbuckel, Hanswald, Stangenhau, Finzhag, Betteisloch und Scheidholz der Guten Bieselsberg und Liebenzell, sowie aus Abt. Kreuzheide n der Gut Raffeehof; Km. Nadelholz: 23 Scheiter, 233 Prügel, 569 Anbruch, sowie 1 Km. Landh-Anbruch.

Calw, 1. Nov. 1905.

Todesanzeige.

Gestern Abend verstarb nach kurzem Kranksein **Marie Reuschler** (Witwe) wovon wir Freunde und Bekannte der Verstorbenen benachrichtigen.

Beerdigung vom Krankenhaus aus Donnerstag Nachmittag 4 Uhr. **Sixt, Gipsler.**

Calw, 1. Nov. 1905.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Mann

Robert Graf, Schuhmacher, gestern Abend nach kurzem schweren Kranksein sanft verschieden ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr.

Luise Graf mit ihren Kindern.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein

nächsten Freitag, den 3. November, nachmittags 2 Uhr, im Defanathaus.

Dr. Mezger

ist zurückgekehrt.

Teinach-Calw, 31. Oktober 1905.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere l. treubeherrschte Mutter **Marie Müller geb. Luz** aus Teinach

heute früh nach kurzer Krankheit durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

der Sohn: **Karl Müller** mit Frau, Waldenbuch,

der Tochtermann: **Eugen Balz** mit Frau, Calw.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 2 Uhr in Calw statt.

Tieferschüttert geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Carl Leonhardt

im Alter von 23 Jahren unerwartet schnell aus dem Leben geschieden ist.

Die tieftrauernde Mutter

Hanese Leonhardt

mit ihren Kindern.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 1 Uhr vom Kirchhof aus.

Zwei möblierte

Zimmer

hat an einen oder zwei Herren zu vermieten

Hiller z. Schiff.

Kriegerverein Teinach.

Am nächsten Sonntag, den 5. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Pfommer. **Der Ausschuss.**

Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Lokal zum „Stern“. Wegen Weihnachten und Landesversammlung ist vollzählige und pünktliche Erscheinung notwendig. **Der Ausschuss.**

Gesucht per sofort ein treues

Mädchen

mit guten Zeugnissen das sämtlichen Hausgeschäften vorstehen kann in eine Wirtschaft und Bäckerei auf dem Lande. Kein Feldgeschäft.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.



Deutsche Partei. Ortsgruppe Calw.

Am Sonntag, den 5. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, Vortrag des Herrn Parteisekretärs Keinath von Stuttgart über

Deutschlands Weltstellung.

Unsere Mitglieder von Stadt und Land sind zu zahlreichem Besuch eingeladen, Gäste freundlichst willkommen.

Der Vorstand.

Meekelsuppe.



Sonntag, den 4. November, halte ich Meekelsuppe und lade hierzu höflichst ein

Carl Essig,
Rehgergasse.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 4. November 1905, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Edwen“ in Alzenberg freundlichst ein-
laden.
Michael Ganzhorn vom Bindhof,
Christine Lörcher von Alzenberg.
Kirchgang um 11 Uhr in Alzburg.

**CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER**
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Alldingen.

Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als



Uhrmacher

niedergelassen habe und empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Regulateuren, Tafel-, Kuckuck-, Wand- und Wecker-Uhren

in versch. Ausführungen und Schlagarten,

Taschenuhren in großer Auswahl für Herren und Damen in Gold-, Silber-, Nickel- und Stahlgehäusen mit nur guten Werken,

Uhrketten

für Damen und Herren in allen Façon und Metallen.

Auch empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Brillen, Zwicker, Thermometer, Barometer, Bier-, Branntwein-, Milch- u. Wasserwagen, Ferngläser in allen Façon, **Sperringe** in allen Qualitäten u. Preislagen.

Johannes Kienzle,
Uhrmacher.

**Wascht mit
Schwan-Seifenpulver**

Emallschilder
schnellste Lieferung
zu billigsten Preisen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Besonders lagerfähige
**Tafelbirnen
und Nespel**
empfehl
R. Hauber.

An- u. Verkauf von Staatspapieren
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc

Frische Seefische
Donnerstag eintreffend empfiehlt
G. Pfeiffer.

Sehr schönes haltbares
Tafel-Obst
ist eingetroffen und empfiehlt solches
Otto Wid,
Marktplatz.

Hof Ditzel bei Calw.
**Garantiert reinen
Fruchtbranntwein**
Liefert von 2 Liter ab
Gutspächter Fahrion.

**Frischgeschossene
Sasen,**
sowie
**Rehziemer, Schlegel
und Ragout**
zu haben bei
G. Kolb, Kürschner.

**Hartmann's
Salmiakpillen**
Borzügliches, wohl-
schmeckendes Haus-
mittel bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh. Nur echt mit neben-
stehender Hausmarke.
Erhältlich in Schachteln à 30 Pfg.
bei
**Th. Hartmann,
Neue Apotheke.**

**Einen Bettrost samt Bettlade,
sowie eine Handnähmaschine**
hat zu verkaufen
**Pauline Feldmaier,
Leberstraße 119.**

Einen kleinen, einen Winter ge-
brauchten frischen **Dauerbrand-**
Ofen
hat wegen Aufstellung eines Gasofens
zu verkaufen
Emil Georgii.

Gechingen.
Eugen in den nächsten Tagen ein-
treffenden Wagen
Mostbirnen
verkauft
S. Vetter, Ziegler.
Ebenfalls hat auch ein gebrauchtes
Fahrrad
billig zu verkaufen.

Sägmehl
à 2 per cbm kann abgeholt werden.
Sägewerk Dillweissenstein
b. Brögheim.

Eine kleinere
Hobelbant
hat billig zu verkaufen — wer, sagt
die Red. ds. Bl.

Milch
ist zu haben bei **Fr. Frommer,**
unteres Ledersd.

Schuhfett Marke Büffelhaut
alterprobtes bestes
Mittel zur Erhal-
tung des Leders.
Man hüte sich vor
Nachahmungen
mit ähnlichen
Namen und kaufe
nur Büchsen mit
dieser Schuhmarke, welche à
20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Alzburg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Leinach.
Eine 37 Wochen mit
dem 2. Kalb trüchtige
Ruh
setzt dem Verkaufe aus
Georg Koller, Wagenbauer.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

